

Rundbrief Familienstellen 5 2026

ISM Kassel. Grüner Waldweg 33. 34121 Kassel.
Tel.: 0561 9707641. E-Mail: ursula.ism@gmail.com

Systeme & Ordnungen II

Vor kurzem war ich bei einer Veranstaltung mit dem Titel *Über das System hinaus*. Es ging um Bert Hellingers Aufstellungsarbeit und wie sie zu neuen Horizonten führen kann, wenn wir über die übliche Beschränkung auf das Familien-System hinaus gehen. Manche Aufsteller scheinen zu denken, dass wir uns dann sparen könnten, uns mit den Ordnungen zu befassen, die in sozialen Systemen gelten. Auch ich selbst habe mal so gedacht: die Wahrnehmungen der Stellvertreter würden uns ohnedies dorthin führen, wohin wir müssen und sollen. So hat Bert Hellinger selbst das allerdings nie vertreten, und meine Überlegungen, wie im vorigen Rundbrief angedeutet, gehen inzwischen auch eher dahin, die Bedeutung dieser Gesetze zu betonen und nicht zu relativieren oder gar der Beliebigkeit zu unterwerfen.

Wenn wir über „das System“ (also das der Familie) hinaus gehen, woher kommen wir denn dann? Mir scheint, dass das ganze Universum, soweit wir eine Vorstellung davon haben, immer und überall in Systemen organisiert ist. Was macht ein System aus? Verschiedene Elemente verbinden sich zu einer geordneten Struktur und bilden ein gemeinsames Ganzes, das auf einen bestimmten Zweck ausgerichtet ist. Die Beziehung der einzelnen Elemente zueinander und auf das übergeordnete Ziel folgen bestimmten Gesetzmäßigkeiten. Keines der beteiligten Elemente könnte diesen Zweck allein erfüllen, dazu braucht es das Zusammenspiel ihrer unterschiedlichen Qualitäten.

Die Grundlage einer Familie ist, dass ein Mann und eine Frau ihrem Geschlechtstrieb folgen, wodurch (wie Hellinger gelehrt hat) eine Bindung zwischen ihnen entsteht, insbesondere wenn in der Folge ein Kind zur Welt kommt. Eine Familie ist also immer Teil einer Folge von Generationen. Der übergeordnete Sinn des Familien-Systems ist also die Weitergabe des (physischen) Lebens. In diesem System wirken die Ordnungen der Zugehörigkeit, der Rangfolge nach der Dauer der Zugehörigkeit und des Ausgleichs von Nehmen & Geben.

Andere Systeme mögen andere Zwecke haben und anderen Gesetzen folgen, doch alle haben einen Sinn, dem ihre Mitglieder dienen, und sie tun es auf geordnete Weise. Wenn wir unseren Blick über die Grenzen des Familiensystems hinaus ins Kleinere richten, kommen wir zunächst auf den einzelnen Menschen. Der wieder ist ein System aus Körper, Geist & Seele. (Über diese Begriffe könnte man streiten, aber wir können es auch mal lassen.) Auch hier müssen alle Teile vorhanden sein, sich auf einander und auf ein größeres Ganzes beziehen, damit das System Mensch funktionieren kann.

Der menschliche Körper untergliedert sich weiter in verschiedene Systeme: Die Organe, das Skelett und die Muskulatur, das Verdauungs- und das Atmungssystem, Nerven- und Lymphsysteme, das Immun-System, und so weiter. Die untergliedern sich ihrerseits weiter. So gehört beispielsweise zum Blut ein Unter-System von zwölf Gerinnungs-Faktoren, und wenn ihm auch nur eines fehlt, dann funktioniert das Ganze nicht. Bis hinunter in die Strukturen der Atome finden wir Systeme, die alle ihren Gesetzen folgen.

Die Betrachtung der verschiedenen Systeme und Untersysteme des menschlichen Körpers erscheint vergleichsweise einfach. Die Zwecke dieser Systeme und die Gesetze, nach denen

sie funktionieren, sind auch für ein beschränktes naturwissenschaftliches Verständnis nachvollziehbar. Und auch die makrokosmische Perspektive bliebe in diesem Sinne harmlos, wenn wir die Erde, auf der wir leben, und die übergeordneten Systeme (das Sonnensystem, unsere Galaxis et cetera) als Klumpen toter Materie betrachten wollten und die Räume dazwischen als leer. Wenn man bei dieser Denkweise bleiben will, landet man bei Vorstellungen wie der, dass „sich unsere Welt selbst organisiert“.¹

Das entspräche, wenn ich es recht verstanden habe, den Vorstellungen der Systemtheorie, von der sich die systemische Therapie herleitet, wo ja auch das Konzept der „Autopoiesis“ verbreitet ist, zu Deutsch: Selbsterschaffung. Laut Wilfried Nelles, der davon mehr versteht als ich, gibt es in dieser Sichtweise *„keinen Unterschied zwischen Lebendigem und Künstlichem, zwischen Mensch und Maschine. Alles folgt denselben mechanischen Gesetzen.“*² Zu Bert Hellinger passt das nicht, und mir passt es auch nicht.

Wer das Familienstellen nur als eine Art Psychotherapie ansieht, braucht sich sowieso keine Gedanken darüber zu machen, was jenseits des Familiensystems kommen könnte. Er denkt und bewegt sich ja sowieso nur in diesem Feld. Für jene jedoch, welche das Familienstellen (zumindest auch) als einen Erkenntnisweg ansehen, kommt es nicht nur darauf an, über das System hinaus zu gehen, sondern in welchem Bewusstsein sie es beginnen.

Nicht nur gibt es sehr wohl *„einen Unterschied zwischen Lebendigem und Künstlichem, zwischen Mensch und Maschine.“* Es folgt auch keineswegs alles *„denselben mechanischen Gesetzen.“* Vor allem unterscheiden sich menschliche Systeme durch eine Besonderheit von nicht-menschlichen Systemen. Das ist der „freie Wille“! Weder Pflanzen oder Tiere noch Engel können aus den Ordnungen ihrer Systeme herausfallen. Menschen hingegen haben die Möglichkeit, auch gegen die Ordnungen zu handeln, die ihnen eigentlich gemäß wären.

Hellinger hat den freien Willen gering geschätzt und sich darüber lustig gemacht, aber er hat ihn auch nicht so verstanden, wie ich es hier umrissen habe. Natürlich ist der Spielraum des freien Willens begrenzt, denn wir können die Ordnungen leugnen und uns über sie erheben, aber außer Kraft setzen können wir sie nicht. Unser Verhalten, gemäß den Ordnungen oder ihnen zuwider, hat Konsequenzen, und die bekommen wir zu spüren – allerdings nicht unbedingt in eigener Person, sondern vielleicht als Verstrickung in einem Nachgeborenen, vielleicht auch als Karma in einem späteren Leben.

Thomas Gehrman

14. Juli 2026

¹ So der Titel einer Veranstaltungsreihe des Max-Planck-Instituts für Dynamik und Selbstorganisation in Göttingen 2025/26. <https://www.forum-wissen.de/sonderausstellungen/magisch/>

² <https://www.nellesinstitut.de/blog/bert-hellinger-die-systemaufstellungen-und-ich-eine-autobiografische-geschichte/>